

Ev. Kirchengemeinde Aumund-Vegesack

Konzeption der Kita Jaburg



Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Einleitung
Seite 4	Entstehungsgeschichte der Kindertagesstätte
Seite 6	Die Räumlichkeiten der Jaburg
Seite 7	Rahmenbedingungen
Seite 9	Schwerpunkte unseres Hauses
Seite 14	Unsere Ziele
Seite 17	Übergang in die Kita/Eingewöhnung
Seite 18	Übergang in die Schule
Seite 19	Stellenwert und Bedeutung des Spiels
Seite 20	Das macht für uns eine pädagogische Fachkraft aus
Seite 22	Inklusion
Seite 22	Zusammenarbeit mit Eltern
Seite 25	Bei uns wird frisch gekocht
Seite 26	Zusammenarbeit mit der Gemeinde
Seite 27	Öffentlichkeitsarbeit
Seite 28	Schlusswort

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht

Einleitung

Wir wollen gemeinsam Wege gehen,
nach links und rechts schauen,
auch `mal etwas riskieren,
um auf unserem Weg weiterzukommen.

Holzwege und Irrwege sind wichtige Erfahrungen für
Kinder.

Wir wollen sie diese Wege gehen lassen,



Entstehungsgeschichte der Kindertagesstätte

Einrichtungen für Betreuung, Versorgung und Erziehung noch nicht „schulfähiger“ Kinder haben in Deutschland eine gut 150-jährige Tradition.

Im Jahre 1947 beschloss auch die Vegesacker Kirchengemeinde, einen Kindergarten zu eröffnen.

Es wurde ein kleines Gebäude an der Strandstraße (an der Weser) angemietet.

In mühevoller Arbeit wurden Möbel und Spielmaterial beschafft. Die Räumlichkeiten, bestehend aus einem Gruppenraum, einem Vorraum mit Kochnische und einem kleinen Waschraum mit zwei Toiletten und zwei Waschbecken, wurden mit Kohleöfen beheizt. Es gab einen großen Garten mit Obstbäumen und den Weserstrand.

30 bis 35 Kinder besuchten die Einrichtung am Vormittag und einige auch am Nachmittag. Das Mittagessen wurde mitgebracht und aufgewärmt.

Die Öffnungszeiten waren von 8.00 Uhr – 17.00 Uhr und am Samstag bis 12.00 Uhr.

Der Beitrag betrug 1,00 DM – 2,50 DM wöchentlich und wurde später auf 5,00 DM angehoben.

Im August 1959 bezog dann der Kindergarten die „Burg“ in der Jaburgstraße. Es war ein großes Glück, dass die Villa der Kaufmannsfamilie Leffers mit ihrem wunderschönen Garten gerade zum Verkauf stand und die Bremische Evangelische Kirche das Haus erwerben konnte.

Seit 1959 ist unsere Einrichtung stetig gewachsen. Nachdem zu Beginn nur die untere Etage des Hauses vom Kindergarten genutzt

wurde, besuchen heute, nach mehreren Umbauten, 80 Kinder die Einrichtung.

Die besondere Ausstrahlung unseres Hauses und die räumlichen Gegebenheiten ermöglichen es uns, den Kindern eine geborgene Atmosphäre zu vermitteln.

Seit August 2010 gehört auch eine Kinderkrippe zu unserer Einrichtung, die neben der Kirche Alt-Aumund angesiedelt ist und bis Dezember 2023 zur Gemeinde Alt- Aumund gehörte. Dort spielen und lachen die **Fizzli-Puzzlis**, 10 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Übergang in den Kindergarten. Diese werden von montags bis donnerstags in der Zeit von 07:30 – 15:30Uhr und freitags von 07:00- 15:00 von pädagogisch qualifizierten Fachkräften liebevoll betreut.

Die gesonderte Konzeption zur Krippe finden Sie bei uns oder im Internet, bei der Bremisch Evangelischen Kirche unter der Krippe ‚Fizzlis‘.

Seit April 2023 befinden sich, ebenfalls in den Räumlichkeiten der Gemeinde Alt-Aumund, ein Spielkreis mit 10 Kindern. Bei den **Mumpels** werden Kinder von ein-bis drei Jahren von zwei Mitarbeitern betreut. Die Betreuungszeiten sind montags, mittwochs und freitags von 09:00 bis 12:00 Uhr. In den Schulferien bleibt der Spielkreis geschlossen.

Seit der Fusionierung zum 01.01.2024 sind die Kirchengemeinden Aumund und Vegesack miteinander verschmolzen und wir gehören nun offiziell zusammen:

Ev. Kirchengemeinde Aumund- Vegesack ‚Krippe Fizzlis‘ und ‚Kita Jaburg‘.

Die Räumlichkeiten der Jaburg

Im Erdgeschoss des Hauses befinden sich die Gruppenräume der **Thompelkraddocks** und der **Wawuschel**. Außerdem gibt es hier einen Waschraum, der von beiden Gruppen genutzt wird.

Die **Thompels** haben einen hellen Gruppenraum mit einem schönen Blick in den großen Garten.

Das Alleinstellungsmerkmal der **Wawuschel** ist die 2. Ebene im Gruppenraum, die im Zuge baulicher Veränderungen geschaffen wurde.

Das Büro der Kitaleitung befindet sich ebenfalls im Erdgeschoss.

In der 1. Etage ist der Gruppenraum der **Batschimonks**. Diese Gruppe hat sowohl einen eigenen Waschraum, als auch einen direkten Zugang zu der Küche, welche sich hinter der großen Glastür gegenüber befindet.

In der 2. Etage findet man den Gruppenraum der **Didniks**. Die Besonderheit des Raumes ist das sogenannte Turmzimmer. Von hier aus hat man einen tollen Ausblick über Vegesack. Außerdem verfügt die Gruppe über einen eigenen Waschraum und eine kleine Küche.

Im Souterrain befinden sich Differenzierungsräume. Sie werden sowohl für die Vorschul- und Kleingruppenarbeit, als auch für die Frühförderung genutzt.

Direkt hinter der Jaburg befindet sich das große Außengelände der Kita. Der Mittelpunkt des Außenbereiches ist die große Buche, die schon über 100 Jahre alt ist.

Die Kinder haben in dem Garten zahlreiche Möglichkeiten: sich verstecken, schaukeln, im Sand spielen, klettern, wippen, rutschen, Fußball spielen, am Wasserlauf matschen, im Sinnesgarten den Bewegungsparcours barfuß erleben, oder sich einfach nur austoben.

Außerdem ist eine Kindertoilette direkt vom Garten zugänglich, so dass die Kinder nicht erst durch das ganze Haus laufen müssen.



Rahmenbedingungen

Betreuungszeiten

Unsere Einrichtung wird täglich von 80 Kindern im Alter von 2,5-6 Jahren bis zum Schuleintritt besucht, die in 4 altersgemischten Gruppen betreut werden.

Wir bieten unterschiedliche Betreuungszeiten an, die folgendermaßen aussehen:

8:00 Uhr – 14:00 Uhr mit Mittagessen

8:00 Uhr – 15:00 Uhr mit Mittagessen

8:00 Uhr – 16:00 Uhr mit Mittagessen

Zusätzlich haben wir einen Frühdienst ab 7:00 Uhr eingerichtet, den Sie schriftlich beantragen können.

Unsere 22 Schließtage werden am Anfang des Jahres bekannt gegeben.

Personalausstattung

In unserer Einrichtung sind derzeit 11 pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Arbeitszeiten tätig. Je nach Personalstundenzuweisung kann sich der Personalstand verändern. Alle Mitarbeiter sind speziell geschult in unterschiedlichen Fachbereichen wie z.B. Religionspädagogik, Sprachentwicklung, Wissenschaft und Musik, Inklusion, Psychomotorik, Bewegung, und bilden sich regelmäßig fort. Zusätzlich sind je nach Bedarf Persönliche Assistenzen für einzelne Kinder in den Gruppen eingesetzt. Für die Frühförderung sind Fachkräfte aus dem Frühförderzentrum (FFZ) im Haus, die für die Kinder mit Förderbedarf spezielle Lerninhalte anbieten.

Im hauswirtschaftlichen Bereich ist eine Fachkraft für gesunde Kinderernährung angestellt. Eine Küchenhilfe unterstützt 'beim Kochen und Austeilen. Für die Gartenarbeit und anfallende kleinere Reparaturen beschäftigen wir einen Hausmeister.

Unsere Einrichtung als Ausbildungsstätte

Da wir als Ausbildungsstätte anerkannt sind, werden bei uns Praktikanten beschäftigt und ausgebildet. Es ist unsere Aufgabe, die uns wichtigen Aspekte, die eine pädagogische Fachkraft ausmachen, den Praktikanten zu vermitteln. Je nach Ausbildungsform sind Berufspraktikanten in unserem Haus tätig. Dabei ist es uns wichtig, die frühere eigene Praktikantenrolle nicht zu vergessen. Zeit zum Beobachten und Erproben sind genauso wichtig wie die Möglichkeit zum Kennenlernen verschiedener Erziehungsstile durch Hospitation. Die Planung der Gruppenarbeit wird gemeinsam durchgeführt. Die Erzieherin

reflektiert mit der Praktikantin regelmäßig deren Arbeit. Am Ende eines Praktikums soll jede Praktikantin Erfahrungen und Kenntnisse gesammelt bzw. ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkte des Hauses

Kinder im Vorschulalter lernen ganzheitlich, nie nur auf ein Thema bezogen. Darum bestimmt nicht **nur ein Schwerpunkt** unsere pädagogische Arbeit. Unsere **Schwerpunkte** sind:

Religionspädagogik

Sie kommen in unsere Kindertagesstätte und werden es spüren. Irgendetwas ist anders. - Aber was?

Eine Stimmung, ein Gefühl?

Schon in unserem kleinen Flur wird aus dem Gefühl plötzlich etwas Greifbares. Glauben zum Anfassen und Ansehen.

Christliche Normen und Werte prägen unseren Alltag und werden von uns vorgelebt.

Unter christlichen Normen und Werten verstehen wir:

- Die Achtung der Menschenwürde. „Liebe ist stärker als Gewalt“
- Kinder unterschiedlicher Religionen begegnen sich bei uns mit Neugierde und Akzeptanz. Es ist normal, verschieden zu sein. „Egal woher wir kommen, hier leben wir zusammen“.
- Gottvertrauen - positiv in die Zukunft zu schauen
- Akzeptanz und Respekt vor dem einzelnen Menschen und Wertschätzung der Kinder und Erwachsenen untereinander
- Bei uns darf man über Religion und Gott reden. Es werden keine Themen (z.B. Tod) ausgegrenzt
- Die Wertschätzung der Schöpfung / Umwelt

Dazu ein Spruch aus dem Buch: „Dieser Tag ist dir geschenkt“

*Die Wege, die wir miteinander gehen,
die Musik, die wir miteinander hören,
die Stille, die wir miteinander erleben,
die Zeit, die wir miteinander gestalten,
die Gespräche, die wir miteinander führen,
sind mir Geschenke.*

*Sie machen mich glücklich, sie stärken mich,
lassen mich wachsen.*

von M.Feigenwinter

Unsere Kinder wachsen jeden Tag ein kleines Stück. Sie lernen und begreifen im Tagesablauf. Darin ist auch die Umsetzung unseres christlichen Glaubens eingebunden:

- Rituale bei Festen und Feiern
- Biblische Geschichten und deren bildnerische Darstellung
- Gebete und christliche Lieder
- Gottes- und Familiengottesdienste
- Rollenspiele und Aufführungen
- Projektarbeit
- Besuche des Gemeindepastors in den Kindergruppen
- Besuch der Kirche

Spracherziehung

Die dramatisch ansteigende Zahl von Kindern mit entwicklungsbedingten Sprach- und Kommunikationsstörungen und die Einsicht, dass die kommunikativen, psychischen und sozialen Probleme dieser Kinder im Kindergarten durch Sprachtherapie und Logopädie allein nicht zu lösen sind, hat den Landesverband Evangelischer Kindertagesstätten dazu bewogen,

eine Zusatzausbildung „Spracherziehung im Kindergarten“ anzubieten.

Eine Erzieherin aus unserer Einrichtung hat diese Zusatzausbildung erworben und sich zur Fachkraft für Sprache ausbilden lassen.

Wir möchten den Kindern die Sprache so früh wie möglich im Rahmen ihrer Möglichkeiten nahebringen. Dazu gehört z.B. das Wissen

- wie erwerben Kinder Sprache? (Das Wort „lernen“ wird bewusst nicht verwendet, denn lernen ist etwas „Künstliches“. Erwerben heißt für uns „leben“, damit umgehen, sich ausprobieren)
- welche Bedingungen benötigen Kinder, die deutsche Sprache, sei es als Muttersprache, oder als 2.Sprache zu erwerben?

Dieses Wissen ist Grundlage im täglichen Umgang mit den uns anvertrauten Kindern.

BaSIK

*(Begleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung **i**n **K**indertageseinrichtungen)*

Seit dem Kitajahr 2023/2024 wird BaSIK verpflichtend in allen Bremer Kindertageseinrichtungen zur Sprachstandserhebung eingesetzt. BaSIK ist ein standatisiertes Beobachtungsverfahren und gibt einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr. Die Dokumentation wird über die gesamte Kindergartenzeit geführt und am Ende den jeweiligen Familien ausgehändigt.

Forschen und Experimentieren

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist das „Forschen und Experimentieren“ mit den Kindern.

Kinder im Vorschulalter haben Freude am entdeckenden Lernen und versuchen aktiv ihre Umwelt zu erkunden. Deshalb möchten wir sie spielerisch und alltagsnah an naturwissenschaftliche Phänomene heranzuführen, z.B. Erde, Feuer, Luft und Wasser.

Musik und Rhythmus

Feste Begleiter der pädagogischen Arbeit unseres Hauses sind Musik und Rhythmus.

Lieder begleiten den Tages- und Jahreslauf, die christlichen und weltlichen Feste, Gottesdienste und besonders den Abschiedsgottesdienst der Schulkinder.

Singen bedeutet Traditionen und Rituale pflegen und bewahren.

Musik und Bewegung, sowie deren Rhythmus, gehören untrennbar zusammen.

Musik fördert die Konzentration, die differenzierte Wahrnehmung und die Sprache.

Rhythmus und Klangfarbe von Melodien werden bei Kreisspielen durch Singen und Bewegung immer wieder neu empfunden und wahrgenommen.

Rollenspiele, in Liedern dargestellt, motivieren zum Nachahmen und Mitmachen.

Musikalische Früherziehung weckt die Freude an der Musik. So wird ein Grundstein für musikalisches Interesse gelegt und wirkt als Ausgleich (auch im späteren Leben) für ein seelisches Gleichgewicht. Sie schafft z.B. die Möglichkeit Wut abzubauen und Freude zu leben, Belastungen zu tragen, mutig zu sein, Sprachbarrieren zu überwinden und Gemeinschaft zu leben.

Einmal wöchentlich kommt der Gemeindegantor zum gemeinsamen Singen in den Kindergarten.

Bewegung für Kinder

Bewegung, egal in welcher Form, ist wichtig für Körper, Geist und Seele. Je nach Möglichkeit und Kapazität der Schule besuchen die Gruppen im wöchentlichen Wechsel die Sporthalle der Grundschule Alt- Aumund.

In der Turnhalle bieten wir den Kindern Bewegungslandschaften, diverse Ballspiele, Traumreisen zur Entspannung, gemeinsame Gruppenspiele oder einfach nur die Möglichkeit sich mal richtig auszutoben.

Kinder, die sich viel bewegen:

- verbessern ihre räumliche Wahrnehmung,
- stärken ihr Selbstvertrauen,
- haben weniger Angstgefühle,
- fördern ihren Gleichgewichtssinn,
- stärken ihr Immunsystem und sind weniger krankheitsanfällig,
- haben mehr Kraft und Ausdauer,
- können ihren Körper und ihre Fähigkeiten gut einschätzen,
- steigern ihre Reaktionsfähigkeit,
- sind sicherer und haben ein geringeres Unfallrisiko
- uvm...

Vorschulgruppe

Einmal in der Woche treffen sich die Vorschulkinder der „Jaburg“ in ein oder zwei Gruppen in den Differenzierungsräumen im Souterrain.

Die Kinder finden sich in einer gruppenübergreifenden Situation, in für sie „neuen“ Räumen mit „neuen Ansprechpartnern“ wieder. Dies stellt eine Herausforderung dar.

Wir beschäftigen uns spielerisch mit verschiedenen Materialien und Methoden, mit Zahlen, Lauten, Reimen, Bildgeschichten und vielem mehr.

Selbstständigkeit und Verantwortung übernehmen die Kinder, indem sie eigenständig eine Hausaufgabenmappe führen. Arbeitsaufträge und das Sprechen vor einer „neuen“ Gruppe stärkt das Selbstbewusstsein und hilft ihnen, mutiger zu werden. Fehler sind ausdrücklich erlaubt! Sie helfen den Kindern sich durch die daraus resultierenden Wiederholungen weiter zu entwickeln.

Schöki

(Schöpfungsfreundliche Kitas der Bremischen Evangelischen Kirche)

Unser Kindergarten nimmt an dem Projekt „Einführung von Energiesparmodellen Schöpfungsfreundliche Kindertageseinrichtungen in der Bremischen Evangelischen Kirche teil und hat sich zu einem Lernort für nachhaltiges Handeln qualifiziert. Eine schöpfungsfreundliche Haltung der Mitarbeiter, sowie ein schöpfungsfreundliches Handeln wird in allen Arbeitsbereichen deutlich. Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist eine feste verankerte Querschnittsaufgabe im pädagogischen Alltag der Kita, in dem Kindern die Werte der Nachhaltigkeit und der sozialen Gerechtigkeit vermittelt werden. Außerdem werden Maßnahmen zur Senkung der Energie- und Ressourcenverbräuche innerhalb der Kita umgesetzt.

Unsere Ziele

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern verfolgen wir bestimmte Ziele, angelehnt an den Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich in Bremen.

Diese Ziele markieren Endpunkte und beschreiben Ergebnisse von Entwicklungsprozessen.

Um den Entwicklungsverlauf der Kinder zu dokumentieren, führen wir Dokumentationsmappen. Das sogenannte Portfolio der Kinder ist gefüllt mit Kunstwerken, Fotos, Interviews und Berichten.

Wir arbeiten gruppenbezogen, teilweise auch gruppenübergreifend. Projektarbeit fördert das ganzheitliche Lernen der Kinder. Je nach Fähigkeiten und Interessenlage der Kinder und ihrem jeweiligen Entwicklungsstand erwerben sie durch Projekte, Erfahrungen und ein breit gefächertes Wissen. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, sich individuell zu orientieren, mit fachlich qualifiziertem Personal, welches Erfahrungsräume schafft, Dialoge führt, Raum lässt ...usw.

*Kinder sind keine Fässer die gefüllt,
sondern Feuer, die entzündet werden wollen.*

Rabelais (1490-1553)

Wir machen uns auf den Weg diese Ziele zu erreichen, indem wir:

Erfahrungsräume schaffen

- Spiel im Garten
- Natur erleben
- Räuberessen
- Exkursionen
- Rollenspiel
- Verkleiden
- Tag der offenen Gruppe
- „Werkeln“
- Experimentieren
- Kreative Angebote

Dialoge führen

- jeder darf ausreden
- einander akzeptieren
- Erlebnisse in Worten wiedergeben
- abwarten und zuhören können

Raum lassen, um Konflikte auszutragen

Konflikte gehören zum Leben, zu jeder Persönlichkeitsentwicklung. Wir lassen die Kinder nicht allein mit ihren Konflikten. Wir beobachten und begleiten sie, geben Hilfestellung und bieten Lösungsmöglichkeiten an.

Ermutigung

Durch positive Rückmeldung und Unterstützung stärken wir das Selbstbewusstsein der Kinder. Gegenseitiges Vertrauen gibt den Kindern Sicherheit, aus der heraus sie sich weiterentwickeln können.

Verantwortung für sich und andere übernehmen

Kinder erfahren, dass sie selbst die Konsequenzen für ihr eigenes Handeln tragen.

Durch die Beteiligung der Kinder an Aufgaben im Gruppengeschehen, wie Tische decken, Tische abwischen, Stuhlkreis aufbauen und Blumenpflege werden Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit und soziale Kompetenz gefördert. Außerdem übernehmen die Vorschulkinder eine Patenschaft für ein neues Kitakind.

Regeln

Regeln sind notwendig, um das Zusammenleben zu ermöglichen. Es gibt in unserer Kindertagesstätte Regeln für Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

Zu den Regeln für Kinder gehören:

- Begrüßung und Verabschiedung
- Bescheid sagen, vor Verlassen des Gruppenraums
- Kinder gehen nicht allein (nicht ohne Erwachsene) in den Garten
- Kinder dürfen nicht allein die Haustür öffnen
- Kinder dürfen allein nicht das Gelände verlassen
-

Außerdem gibt es in allen Gruppen interne Regeln, die mit den Kindern aufgestellt und gegebenenfalls verändert werden können.

Traditionen, Normen, Werte und Rituale

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Damit Traditionen wie: Geburtstage, Feste und Feiern, Morgenkreise, Gottesdienste....

in unserer schnelllebigen Zeit nicht verloren gehen, halten wir sie aufrecht.

Das gleiche Ziel verfolgen wir, indem wir den Kindern Normen und Werte vorleben und nahebringen.

Übergang in die Kita/ Eingewöhnung

Nachdem Ihr Kind in unserer Kita aufgenommen wurde, bekommen Sie eine Einladung zu einem 1.Elternabend. Dort erfahren Sie, zu welcher Gruppe Ihr Kind gehören wird.

An diesem Abend besprechen Sie mit den Fachkräften, wie die Eingewöhnungsphase gestaltet werden könnte (die evtl. einige Zeit

in Anspruch nehmen kann), und an welchem Tag vor den Sommerferien Sie und Ihr Kind in der Gruppe hospitieren.

An diesem „Schnuppertag“ werden erste Kontakte zur Fachkraft geknüpft, die Räumlichkeiten erkundet, und der Termin für den Beginn der Eingewöhnung nach den Sommerferien besprochen.

Übergang in die Schule

Der Übergang in die Schule ist mit großer Erwartung, Neugier aber auch mit Ängsten besetzt.

Kooperationspartner ist in dieser Zeit besonders unsere Nachbarschule „Alt Aumund“.

Schulweg und Räumlichkeiten der Schule werden durch Besuche den Kindern vertraut gemacht.

Uns zur Verfügung gestellte Klassenräume nutzen wir gemeinsam mit den Kindern, um ein bisschen vom Schulalltag zu schnuppern: die Erzieher sind die Lehrer und gestalten die Unterrichtsstunden mit Schreibübungen, Rechnen, Musik, wir erleben die große Hofpause, nehmen ggf. an einer Sportstunde teil.

Eingeladen sind wir, um aktiv im realen Unterricht dabei zu sein. Die Kinder erleben eine/n Lehrer/in in einer Schulstunde.

In der großen Hofpause treffen sie viele alte Bekannte (ehemalige Kindergartenkinder aus der Jaburg) wieder.

Das gibt ihnen Sicherheit, es werden Ängste abgebaut und Freude angeregt, bald selbst dazu zu gehören.

„Ich bin bald ein Schulkind“

Diese neue Rolle wird im Rahmen unserer Vorschulgruppe intensiv gelebt.

1X wöchentlich treffen sich die „Schulkinder“, um sich gezielt auf Herausforderung „Schule“ vorzubereiten. Alle wichtigen Aspekte

der täglichen Gruppenarbeit werden nun in einer homogenen Gruppe intensiviert.

Unsere Schulkinder werden in einem festlichen Gottesdienst verabschiedet.

In einem Theaterstück (dessen Inhalt immer mit Mut und der Identifikation mit der eigenen Persönlichkeit zu tun hat) spielt jedes angehende Schulkind seine Rolle.

So stellen die Kinder vor Eltern und Angehörigen, Kindergartenkindern, Erziehern und Gemeinde unter Beweis, dass sie nun selbstbewusst, mutig und freudig mit Gottes Segen ihren Weg in die Schule gehen.

Als Überraschung bekommen sie ihre Bildermappe (Dokumentation der Kindergartenzeit) und eine kleine Schultüte.

Stellenwert und Bedeutung des Spiels

Für uns, als pädagogisches Fachpersonal, hat **das Spiel** eine ganz entscheidende Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Wir legen in unserer Einrichtung großen Wert darauf, den Kindern den Freiraum zum Spielen zu ermöglichen, ob im Freispiel, beim gelenkten Spiel oder bei Spielangeboten.

Spiel ist die Grundlage, der Nährboden für die weitere Entwicklung und die Basis zum „Lernen“, wobei wir nicht vergessen dürfen, dass Spielen für die Kinder „Lernen“ bedeutet.

Kinder, die spielen, nehmen dabei ihre Besonderheit, ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und –grenzen, ihre Gefühls- und Gedankenwelt wahr. Das Spiel soll immer im Vordergrund stehen, da die Kinder hier ihre Grunderfahrungen machen. Kinder, die viel und intensiv spielen, können folgende Verhaltensmerkmale auf- und ausbauen:

Im sozial-emotionalen Bereich:

- Erkennen von Gefühlen (eigene und andere)
- Verarbeiten von Glücksgefühlen und Enttäuschungen
- Umgang mit Aggressionen (eigene und andere)
- bewusstes Erleben der Gefühle wie Angst, Freude, Trauer, Wut, Langeweile

Im motorischen Bereich:

- Reaktionsfähigkeit
- Gesamtmotorik
- Bewegungskoordination und Körperbeherrschung
- Grob- und Feinmotorik, Geschicklichkeit
- bessere Balance

Im kognitiven Bereich:

- sinnverbundenes Denken
- Konzentrationsfähigkeit
- differenzierterer, erweiterter Wortschatz und Sprache
- Farb- Formen- und Zahlenverständnis
- Merkfähigkeit und Aufgabenbereitschaft
- selbstständig, selbstverantwortlich und teilautonom zu handeln (die Grundvoraussetzungen für den späteren Schulbesuch)
- Zusammenhänge begreifen

Spiel ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, da das Kind hier alle notwendigen Kompetenzen erwerben und vertiefen kann. Dabei ist es auch wichtig Langeweile auszuhalten, damit das Kind selbst aktiv wird.

Das macht für uns eine pädagogische Fachkraft aus

Pädagogische Fachkraft zu sein bedeutet nicht einfach nur seinen Beruf auszuüben, sondern für uns und unser Haus ist eine Pädagogische Fachkraft eine Person, die die Kinder mit Liebe und

Engagement begleitet und das Kind als kompetente Persönlichkeit akzeptiert und respektiert. Kinder sollen im Alltag nicht gezogen und gezerrt, sondern begleitet und unterstützt werden. Dazu muss eine Pädagogische Fachkraft viel Kraft, Ruhe, Authentizität und Ausgeglichenheit besitzen.

Wir schaffen Möglichkeiten zum Experimentieren und Ausprobieren, ermöglichen durch Vertrauenspädagogik Freiräume, geben im Gegensatz dazu den Kindern aber auch Nähe. Es ist wichtig da zu sein, wenn die Kinder Fragen haben oder Unterstützung benötigen.

Eine Pädagogische Fachkraft soll Vertrauen in die Kinder haben und selber Vertrauensperson sein.

Gleichzeitig fördern wir die Beziehungen der Kinder untereinander, um ihre Selbst- und Unabhängigkeit von den Erwachsenen zu erreichen, d.h. die Person Pädagogische Fachkraft muss sich zurückziehen können.

Außerdem ist es für uns wichtig, dass die Pädagogische Fachkraft in unserem Haus:

- offen für Teamarbeit ist.
- offen ist für Konflikte und Auseinandersetzungen mit sich selbst, mit den eigenen Fähigkeiten, Neigungen, Schwächen und Interessen.
- offen für neue Ideen, Themen, Arbeits- und Betrachtungsformen ist, die u.a. durch Fortbildungen, Hospitationen in anderen Häusern (auch länderübergreifend) und Gesprächen mit Kollegen angeregt werden.
- aktiv an Planungstagen teilnimmt, die regelmäßig im Kindergartenjahr stattfinden, um das vergangene Jahr zu reflektieren und Schwerpunkte für das neue Kindergartenjahr zu setzen.

- mit an dem Hauskonzept arbeitet, das im Rahmen der Qualitätsentwicklung entstanden ist und regelmäßig überarbeitet werden soll.

Inklusion

Jedes Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit und entwickelt sich individuell, wobei Bewegung und Sprache eingeschränkt sein können oder angeeignete Verhaltensmuster das Miteinander in der Gruppe erschweren. Diese Kinder brauchen mehr Hilfe und Zeit.

Inklusion bedeutet, dass diesen Kindern die Möglichkeit gegeben wird, auf **ihrem** Entwicklungsniveau mit **ihren** Voraussetzungen innerhalb der sozialen Gemeinschaft zu spielen und zu lernen.

Inklusion ist ein Prozess des Miteinander und Füreinander.

Es soll keine Korrektur von Defiziten und Abweichungen stattfinden. Stattdessen wollen wir in der Gemeinschaft die Weichen für die persönliche Weiterentwicklung stellen.

Förderfachkräfte werden je nach genehmigten Fördermaßnahmen eingesetzt.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist für uns insofern besonders wichtig, weil die Betreuung und Förderung der Kinder außerhalb der Familie nur im sozialen Kontext zu verstehen ist. Aus diesem Grund ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern erstrebenswert und notwendig. Sie soll auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens stattfinden.

Eltern, die ihre Kinder in unserer Einrichtung anmelden, sollten sich auf unser Konzept und den von uns vertretenen christlichen Glauben einlassen, bzw. sich damit einverstanden erklären können.

Durch gegenseitige Unterstützung von Eltern und Pädagogischer Fachkraft ist eine gute pädagogische Arbeit zum Wohle des Kindes möglich, wobei wir großen Wert auf die Meinung und Mitarbeit der Eltern legen.

Schon das Aufnahmegespräch ist für uns ein wichtiger Bestandteil für die erste Kontaktaufnahme zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Um die Kontakte weiterhin zu vertiefen, stehen viele Möglichkeiten zur Verfügung.

Wir bieten den Eltern:

- einen Schnuppertag mit ihren Kindern
- intensive Eingewöhnungsphase, in enger Kooperation mit den Eltern
- aktive Teilnahme am Gruppengeschehen (Hospitation) in Absprache mit den Fachkräften der Gruppe
- Einzelgespräche nach Vereinbarung auf Wunsch der Eltern und Pädagogischer Fachkraft
- „Tür und Angelgespräche“
- Elternsprechtage
- Elternbeirat, bestehend aus 2 gewählten Elternvertretern pro Gruppe
- die Möglichkeit zum Elterntreff
- aktive Mitarbeit bei Festen und Feiern
- Elternbildung in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Ev. Kindertagesstätten in Bremen

Durch Aushänge an den Gruppenpinnwänden werden die Eltern über die aktuelle Gruppenarbeit/Gruppenthemen informiert.

Wir bieten gruppenübergreifende Informationse Elternabende mit Referenten an, in denen aktuelle Themen besprochen und diskutiert werden.

Weiterhin finden regelmäßig Gruppenelternabende statt, die über aktuelle Themen und Inhalte der jeweiligen Gruppe informieren.

Famly-App

Seit dem Kitajahr 2023/2024 benutzen wir als unterstützendes Kommunikationsmittel die Famly-App. Mit der App findet ein digitaler Austausch mit den Eltern statt. Es können beispielsweise Nachrichten, Krank- und Urlaubsmeldungen, Fotos und Informationen mit den Familien ausgetauscht werden.

Wir wünschen uns von den Eltern:

- Mitarbeit an den Dokumentationsmappen
- pünktliches Bringen und Abholen (siehe Nutzungsordnung)
- regelmäßig die Informationen über die Gruppenarbeit und Aktivitäten im Haus (an den Pinnwänden, Elternpost und einem Newsletter) zu lesen
- termingerechte Anmeldung zum Feriendienst (siehe Nutzungsordnung)
- Teilnahme an Elternabenden
- Die Kinder dürfen nur in Begleitung abholberechtigter Personen (nicht unter 14 Jahren) das Haus verlassen.
Ausnahme: schriftliche Einverständniserklärung der Eltern
- Gesundes Frühstück für die Kinder
- Eine Abmeldung des Kindes bei z.B. Krankheit
- Teilnahme an Aktivitäten der Kindertagesstätte (Feste und Feiern, Gartentage ...) um den Kindern ihre Wertschätzung der Kindertagesstätte zu vermitteln und den Zusammenhalt der Eltern untereinander zu fördern.
- Kein Smartphone in der Bring- und Abholsituation

Für Fragen und Probleme haben wir immer ein „offenes Ohr“!
Sprechen Sie uns an...

Bei uns wird frisch gekocht

Unsere Küche beköstigt 80 Kindergartenkinder und 10 Krippenkinder.

Dafür stehen eine Köchin und eine Küchenhilfe zur Verfügung. Die Küchenleitung, die eine gelernte Köchin ist, hat eine Weiterbildung als „Fachkraft für gesunde Kinderernährung“ beim BIPS (Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin) absolviert.

Die Zusammenarbeit mit BIPS erstreckt sich ebenfalls auf Küchenleitertreffen und Fortbildungen zu ernährungsbezogenen Themen.

Unsere Lebensmittel kaufen wir regional in Bremen-Nord ein und fast ausschließlich in Bioqualität. Frische Lebensmittel und eine ausgewogene Ernährung haben absolute Priorität auf dem Speiseplan, der für die Eltern zur Information jeweils für eine Woche aushängt. Angegeben sind in diesem Speiseplan Zusatzstoffe und Allergene.

Wir bieten eine kindgerechte Nahrungszubereitung, wobei auch die Wünsche der Kinder mit einbezogen werden.

Ebenso legen wir Wert auf traditionelle Gerichte (z.B. Grünkohl, Kohlrouladen, Eintöpfe, Labskaus, Spargel ...) sowie auf internationale Gerichte. Bei Unverträglichkeiten sprechen Sie uns gerne an. Wir finden eine Lösung.

Rezepte und Tipps geben wir gerne an die Eltern weiter.

Außerdem befindet sich der aktuelle Newsletter von BIPS im Schaukasten neben dem aktuellen Speiseplan draußen beim Fahrradständer.

Im Rahmen des „Guten-Kitagesetztes“ wird seit Sommer 2022 einmal wöchentlich ein gesundes und ausgewogenes Frühstück für alle Kindergartenkinder bereitgestellt. Zusätzlich gibt es eine reichlich gefüllte Obst- und Gemüsebox, die das Frühstück der Kinder täglich ergänzt. Das Angebot ist für alle Kinder kostenlos.

Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Die Gesamtverantwortung für die Kita trägt die Kirchengemeinde Aumund- Vegesack. Sie ist für die religionspädagogische und theologische Ausrichtung der Einrichtung verantwortlich und bindet sie in das Gemeindekonzept mit ein. Ihr obliegt die Verantwortung über die Einrichtungsleitung und das pädagogische Personal, sowie das hauswirtschaftliche Personal. Aus diesem Grunde arbeiten wir eng mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde zusammen: es finden gemeinsame Familiengottesdienste statt, der Pastor besucht die Kindergruppen und der Gemeindegantor kommt einmal wöchentlich zum gemeinsamen Singen in die Jaburg. Weiterhin gestaltet das Kita- Team Gemeindefeste mit, die Kita Leitung nimmt an den Gemeindegantorbesprechungen und den Konvents Versammlungen teil und arbeitet im Arbeitskreis „Kinder im Verbund“ mit. Jährlich findet eine Vorstandssitzung in der Kita statt.

Der Kirchenvorstand wählt aus seiner Mitte einen Dezernenten, der für die Belange der Kindertagesstätte zuständig ist. Dieser Dezernent steht in regelmäßigem Kontakt mit der Kita, ist über aktuelle Geschehnisse informiert und gibt diese an den Vorstand weiter.

Ein Kindergartenausschuss, in dem Elternsprecher, Kirchenvorstand und Kita Leitung vertreten sind, unterstützt in vielen Belangen die Interessen der Kindertagesstätte z.B. bei der Aufnahme von Kindern, der Ferienregelung ...

Öffentlichkeitsarbeit

Um das traditionelle Bild der Kindertagesstätte zu verändern, ist es für uns von großer Wichtigkeit, in die Öffentlichkeit zu treten, um dem Bereich der Elementarpädagogik einen ihr gebührenden Stellenwert einzuräumen.

Auch Kindertagesstätten haben mit der Entwicklung Schritt gehalten und sich weiterentwickelt. Heute arbeiten Pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten, die durch Fortbildungen, Fachtage, Diskussionen, Qualitätsentwicklungen u.v.m. den Schritt in die Zukunft gehen.

Um im Stadtteil unseren Stellenwert deutlich zu machen und uns für die Interessen der Kinder, Eltern und Mitarbeiter einzusetzen, praktizieren wir Öffentlichkeitsarbeit in vielen Bereichen, z.B.:

- Zusammenarbeit mit unserem und anderen Trägern wie:
Landesverband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder/ Bremische Ev. Kirche/ Amt für soziale Dienste/ FFZ
Präventionszentrum/Kinderarzt/ Kindertagesstätten anderer Träger
- Zusammenarbeit mit öffentlichen und kommunalen Einrichtungen wie: Schule/ Polizei/ Bücherei u.v.m.
- Zusammenarbeit mit der Schule Alt-Aumund (Kooperationsschule)
- Teilnahme an stadtteilbezogenen Veranstaltungen
- Öffnung des Hauses am Tag der offenen Tür und bei Veranstaltungen
- Darlegung unserer Konzeption
- Pressemitteilungen
- Schaukästen am Gemeindehaus und an der Kindertagesstätte.

Schlusswort



UND AM ENDE
DES TAGES
SOLLEN DEINE FÜßE
DRECKIG,
DEINE HAARE
ZERZAUST
UND DEINE AUGEN
LEUCHTEND SEIN.



Fassung vom Januar 2024